Au volant, être en forme! [Fortsetzung]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **45 (1972)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-561514

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

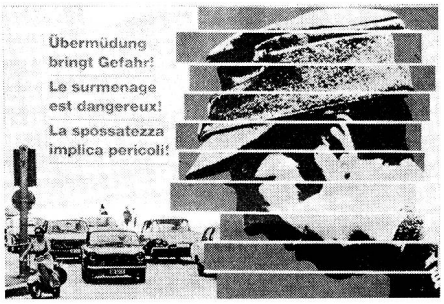
http://www.e-periodica.ch

Noch auf ein Kapitel sei hier kurz hingewiesen: Die Kameradschaft. Es gibt sie im Dienst in vielen Situationen. Es ist gemütlich, mit Kameraden anzustossen. Und es wird sicher geschätzt, wenn der eine oder andere eine Runde übernimmt. Doch ist daran zu denken, ob einer von ihnen fahren muss. Gerade hier ist Kameradschaft gross zu schreiben. Kamerad sein heisst demjenigen helfen, der durch mangelnde Selbstbeherrschung dem Alkoholverbot nicht widerstehen kann.

Au volant, être en forme!

Le programme de l'éducation routière dans l'armée 1972

Surmenage



Le surmenage peut avoir de nombreuses causes et il guette tout particulièrement le conducteur militaire qui doit satisfaire à des exigences élevées certes mais nullement surhumaines. C'est pourquoi les prescriptions sur la circulation militaire contiennent à ce sujet des dispositions disant notamment ce qui suit: «Le conducteur d'un véhicule à moteur doit prendre du repos durant huit heures au moins dans les 24 heures. Pendant les exercices et les manœuvres le temps du repos minimum peut, au besoin, être réparti mais le conducteur doit pouvoir dormir durant 4 heures consécutives au moins. En aucun cas son service ne peut excéder 16 heures consécutives. Le temps effectif de conduite ne doit pas dépasser 9 heures en tout. Le conducteur inscrit régulièrement la durée du repos dans le contrôle (form 13.42).»
Tous les supérieurs se doivent de vérifier la durée du repos et du travail au moyen du contrôle.
Les prescriptions ne suffisent toutefois pas pour empêcher la fatigue. C'est avant tout au conducteur lui-même qu'il appartient de prévenir le surmenage ou tout au moins d'en atténuer les effets, il a de nombreux moyens de le faire. Le meilleur de ces moyens est le sommeil. C'est pourquoi le conducteur consciencieux ira se coucher avant l'appel du soir lorsqu'un horaire chargé l'attend le lendemain.
Les congés ne sont pas toujours consacrés au repos. Il arrive même que les militaires en reviennent fatigués par des nuits sans sommeil passées à régler des affaires professionnelles ou à fêter le retour provisoire à la vie civile. Le surmenage est encore plus dangereux lorsque l'alcool s'en mêle.
Un conducteur surmené met en danger non seulement lui-même et ses passagers, mais aussi les autres usagers de la route. Un instant d'inattention, un léger assoupissement, et c'est l'accident.
Le conducteur qui se sent surmené est tenu de s'arrêter et d'en informer son supérieur, comme l'exigent les prescriptions sur la circulation militaire. Agir ainsi ce n'est pas manifester de la faiblesse, mais au contraire faire acte de discipline routière et se conformer aux règles élémentaires de la prudence au volant. Aucun supérieur n'obligera un conducteur réellement surmené à poursuivre la course. Il serait punissable comme le conducteur qui ne veut pas admettre qu'il est surmené.
Le manque de sommeil et l'assoupissement qui s'ensuit ne constituent pas une excuse valable en cas d'accident.
Le surmenage est d'autant plus dangereux que ses symptômes n'apparaissent pas toujours nettement.

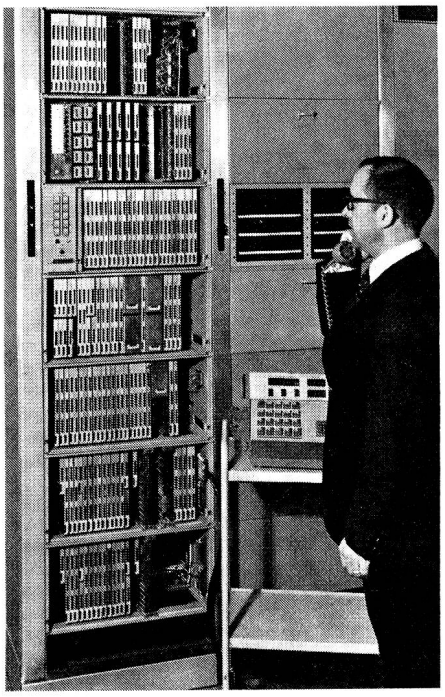
«Là également, il vaut mieux prévenir que guérir»

L'article 110 du RS dispose notamment qu'une troupe n'est apte à la guerre que si les hommes sont en santé et reposés. Pour le conducteur être apte à la guerre signifie être apte à conduire.

Elektronik-Industrie

Erste vollautomatische Telefonweckanlage der Welt

Sie kann einige hundert Weckaufträge speichern und selbsttätig ausführen. Die Aufträge werden als Nummernscheibenimpulse an die Zentrale gegeben und gelangen von dort als «Knacke» an die Weckanlage, wo sie gespeichert werden. Die Weckvorgänge werden von 10 «automatischen Telefonistinnen» ausgeführt. Sprache und Zeitimpulse werden von einer Mutteruhr, einer Sprechmaschine und der sprechenden Uhr zugeführt.
Neben den reinen Registrier- und Weckvorgängen werden von der Anlage noch eine Reihe zusätzlicher Operationen ausgeführt. Sie verhindert zum Beispiel das missbräuchliche Wecken eines Nachbarn zur Unzeit, indem sie bei der Entgegennahme des Auftrages prüft, ob der Anruf von derjenigen Station herkommt, an welcher geweckt werden soll. Kann ein Weckauftrag auch nach zweimaligem Anruf nicht ausgeführt werden, so registriert die Anlage die Zeiten der erfolglosen Anrufe und die Gründe für das Nichtzustandekommen (zum Beispiel Leitung oder Teilnehmer besetzt). Es sind auch verschiedene Varianten von Dauerweckaufträgen möglich, welche im Gegensatz zu den vom Abonnenten selber eingegebenen Einzelaufträgen von der Telefonistin über ein Bedienungs- und Kontrollgerät in den Speicher eingegeben werden.
Der Aufbau der Anlage entspricht dem neuesten Stand der Technik. Ungefähr 1500 integrierte Schaltungen sind verwendet worden, und der Magnetkernspeicher enthält rund 25 600 Ferritkerne. Die integrierten Schaltungen und die übrigen Schaltelemente sind auf steckbaren Leiterplatten montiert, welche auch von Autophon selber hergestellt werden. Hätte man die Anlage ausschliesslich in Relaistechnik gebaut, wäre sie rund vierzigmal grösser geworden.



Die vollautomatische Telefonweckanlage WA 49: zuunterst zwei Eingabesätze, darüber die zentrale Steuerung und die Kernspeicher mit den dazugehörigen Stromkreisen. Dann folgen noch Ausgabesätze und Stromversorgung. Rechts auf dem Tisch das Bedienungs- und Kontrollgerät zur Eingabe von Daueraufträgen und zur Überwachung der Funktionen.
(Autophon-Werkbild)

Gunnelemente

Bei den Gunnelementen wird die in Galliumarsenid bei hohen elektrischen Feldstärken auftretende negative differentielle Elektronenbeweglichkeit ausgenutzt. Zum Erzeugen von Mikrowellenenergie sind die Gunnelemente CGY 11 bis CGY 14 von AEG-Telefunken geeignet. Diese Bauelemente haben eine Oszillatorfrequenz von 8,2–12,4 GHz (X-Band) beziehungsweise 12,4–18 GHz (Ku-Band), eine Ausgangsleistung von 50 mW und einen Wirkungsgrad von 3 % im Dauerstrichbetrieb.